

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 6

Rubrik: Monatswäsche, und doch nicht viel Arbeit : ein praktischer Weg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trische Boiler gebaut. Eine normale Wanne fasst etwa 200 l. Da ein Wannenbad eine Temperatur von ungefähr 30 bis 35° haben soll, reicht man eigentlich mit einem Boiler von 75 l Inhalt aus; dessen Wasser sich ja über Nacht auf etwa 85° erhitzt. Aber man ist dann doch ein wenig knapp daran, sodass man lieber 100 l nimmt. Einem solchen Boiler kann man täglich ein Bad entnehmen. Badet man weniger oft, so schaltet man den Boiler in der Zwischenzeit einfach aus. Braucht man aber etwa zwei Bäder

täglich, so muss man einen 200 l-Boiler verwenden.

Dass man von einem solchen Boiler aus leicht eine nahe gelegene Waschoilette mit warmem Wasser versorgen kann, ist eine weitere Annehmlichkeit, die man sich gern zunutze machen wird. Dagegen kann das warme Wasser nicht in andere Räume geleitet werden. Wer darauf Wert legt, muss einen der grossen Boiler nehmen, die zur Heisswasserversorgung ganzer Wohnungen und Häuser dienen.

MONATSWÄSCHE, UND DOCH NICHT VIEL ARBEIT

Ein praktischer Weg

Ich erhalte folgende Einsendung einer Leserin:

Sehr geehrte Frau Guggenbühl!

Ich möchte aus meiner eigenen Erfahrung als Hausfrau einen Beitrag zur Rubrik «Der vereinfachte Haushalt» bringen. Er betrifft das Kapitel *Monatliche Hauswäsche*.

Sie haben recht: Wenn es das Haushaltsbudget erlaubt, dürfen wir die Wäsche unbeschadet unserer Hausfrauenehre einer guten Waschanstalt übergeben. Für mich persönlich hat sich indessen folgendes Verfahren als ausgezeichnet erwiesen:

Ich sortiere die Monatswäsche nicht nach Art und Natur der Wäsche, sondern nach ihrem Reinheitszustand in drei verschiedene Häuflein. Die Kategorie I umfasst alle die Stücke, welche während des Monats wohl gebraucht, aber fast nicht verunreinigt wurden. In unserer Haushaltung macht dieser Teil fast die Hälfte der Wäsche aus. Servietten, Tischtücher, Hand- und Frottiertücher, Läufer, Zierdecken, weisse Kinder- und Damenschürzen, ebensolche Kleider, defraichierte Taschentücher, Gastzimmer-Bettbezüge, Plumeaux-Anzüge, Gläser- und Porzellangeschirrtücher gehören dazu.

Die übrige Wäsche wird in Kategorie II und III verteilt. Nummer II enthält die weniger stark beanspruchte, Nummer III die am meisten reinigungsbedürftige Wäsche, wie Kinderleibwäsche, Knabenhemden, Hemdhosen, Kniehöschen, Taschentücher, Küchenhandtücher, gestärkte Herrenwäsche.

Alles, was zu Nummer III gehört, wird in einem Wäschesack der Waschanstalt übergeben.

Nun zurück zu Nummer I und II. Mit Seifenspänen, oder noch besser mit irgendeinem Waschmittel mache ich in einer grösseren, ovalen Stande mit Spund eine gute, warme Lauge an. Ich rechne 500 Gramm Seifenspäne auf ca. 25 Liter Wasser. In diese Lauge lege ich die Wäsche Nummer I und fülle nach einer Viertelstunde mit siedendem Wasser nach. Dann stosse ich die Wäsche mit dem Wäsche-Holzlöffel einige Male auf und nieder und überlasse sie 3 bis 6 Stunden ungestört dem reinigenden Einfluss der Seife.

Nun gewinne ich freie Zeit für mein Häuflein Nummer II. Dieses gibt mir am meisten Arbeit; denn ich unterwerfe es dem allbewährten Siedeprozess. Vorerst aber behandle ich bestimmte Flecken oder schmutzige Stellen, indem ich sie gut mit Seife oder einem Waschmittel einreibe. Im Kessel bereite ich dieselbe Lauge wie vorher in der Stande und gebe die Wäsche in trockenem Zustande hinein. Vorläufig stosse ich einige Male energisch mit dem Löffel und wiederhole diese Prozedur mehrere Male. Nach etwa einer halben Stunde wird die Wäsche sieden; nach 10 bis 20 Minuten kann sie aus dem Kessel genommen und auf die übliche Art gebrüht und gespült werden.

Die Erleichterung bei meiner Methode besteht darin, dass durch das langsame Er-



Wie erlangt wahre man Schönheit?

In 10—14 Tagen
einen **blendend reinen,
jugendfrischen Teint**,

sammetweiche, rosige zarte Haut erlangen Sie bei Anwendung meines Mittels „VENUS“. Sofort — **schon nach dem 1. Tag** — auffallende Teintverschönerung! Durch stete, aber unmerkliche Erneuerung der Oberhaut werden alle in und auf ihr befindlichen Teintfehler, wie *Mitesser, Säuren, Sommersprossen, Nasenröte, gelbe Flecken, Falten und Runzeln usw.* gründlich und für immer beseitigt, und die Haut wird blendend rein und jugendfrisch. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Preis Fr. 4.75 (Spezialschälkur Fr. 12.—). Porto und Verpackung 80 Cts.

Hierzu *gratis* die Broschüre: „Der Weg zur Schönheit und zum Erfolg“.

Versand diskret, ohne Angabe des Absenders. S 12

Schröder-Schenke, Zürich (29)

Bahnhofstrasse B.J. 93



auf der Packung oder einem Unterkleid garantiert für Qualität, Wohlbehagen u. tadellosen Sitz. Es ist mehr als ein Wort, es ist die Bezeichnung der Erzeugnisse einer Fabrik, die seit 60 Jahren Qualitäts-Unterkleider herstellt.

Prospekte durch

A. G. vorm. Meyer-Waespi & Co

Trikotwarenfabrik Altstetten-Zürich

hitzen in guter Lauge auf chemischem Wege dasselbe erreicht wird, was nach der alten Methode die mechanische Handarbeit verrichtet. Durch das Stossen wird die chemische Wirkung auf mechanischem Weg unterstützt.

Unterdessen ist Wäsche Nummer I so weit, um den unterbrochenen Wettlauf wieder aufzunehmen. Ich lasse das Seifenwasser ablaufen und fülle siedendes Wasser nach, in welchem die Wäsche $\frac{1}{2}$ Stunde stehen bleibt. Wenn nötig, wird diese Prozedur wiederholt. Es ist sehr wichtig, dass die Seife, die sich vorher der Wäschefaser so eng mitgeteilt hat, wieder völlig aus der Wäsche entfernt werde. Die nasse Wäsche wird zum Abtropfen über die galvanisierten Eisendrähte der Waschküche gelegt und dann im Freien aufgehängt.

Es ist selbstverständlich, dass die Entlastung für die Hausfrau nach Belieben auch weiter gehen kann, indem z. B. nur Nummer 1 zu Hause gewaschen wird und Nummer II und III in die Waschanstalt kommen. In diesem Falle ergäbe sich eine weitere Erleichterung. Da Wäsche Nummer I nicht gekocht wird, sind wir nicht an die Waschküche gebunden und können die Arbeit im Badzimmer vornehmen. Ein gehobeltes, starkes Brett quer über die Badwanne gelegt, trägt den schwersten Zuber. Das Wasser lassen wir aus dem Badofen direkt in den Zuber fließen. Die unangenehme Arbeit des Reinigens von Waschküche und Zubehör wird so ganz ausgeschaltet, dagegen wird natürlich unser Budget durch die grössere Rechnung der Waschanstalt stärker belastet.

Frau L. W. in Zürich.

In einer der nächsten Nummern werden im «Vereinfachten Haushalt» die Artikel erscheinen «Wie teile ich meine Zeit ein?» und «Die beste Art, abzuwaschen.» Jede Hausfrau, die für sich selber diese Probleme befriedigend gelöst hat, wird freundlich ersucht, uns ihre Erfahrungen mitzutellen.

Die Arbeitseinteilung soll sich auch auf alle Hausgeschäfte und, wenn Kinder da sind, auch auf die Besorgung der Kinder beziehen.

Genaue Angaben, mit praktischen Beispielen, wie die Arbeitseinteilung einer ganzen Woche, sind von besonderem Wert.